

# Alte Hofnamen und damit ein Stück Geschichte bewahren

Idee aus Oberbayern wird jetzt auch in Pittersberg verwirklicht

**PITTERSBERG (smg).** Der Arbeitskreis Landvolk, Schöpfung und Umwelt des Pfarrgemeinderats Pittersberg will künftig eine besondere Idee verwirklichen und alte Tradition aufrecht erhalten: Mit dem im oberbayerischen Mitterskirchen entdeckten Motto „Jeder Hof hat an Nam“ will die Gemeinschaft nach Auskunft des Vorsitzenden Michael Götz auch in der Nikolauspfarrei alle Hofstellen mit Hausnamen, ob groß oder klein, dazu motivieren, den von Alters her und vielleicht seit Generationen bestehenden Hausnamen Hofstelle festzuhalten und für jeden sichtbar anzuschreiben.

In diesem Zusammenhang soll auch auf die Geschichte des jeweiligen Gehöfts eingegangen werden; was die älteren Bewohner zur Hofstelle noch wissen, wird aufgeschrieben. Ideenlieferant dazu ist Dr. Michael Zauner, Vorsitzender des Gartenbauvereins Mitterskirchen. Das wetterbeständige Schild mit Zubehör kostet einmalig 80 Euro.

Den Anfang machte nun in Abstimmung mit dem Arbeitskreis Landvolk, Schöpfung und Umwelt die Familie Gabi und Herbert Götz in der Ortsstraße 1, um zu zeigen, das Tradition bereichert. Es handelt sich dabei um den so genannten „Birzerhof“, der urkundlich erwähnt seit etwa 1890 von den Vorfahren der Familie Götz fortwährend bis heute bewirtschaftet wurde und betrieben wird.

Auf welche Weise die grün beschichtete Tafel mit weißer Schrift am Gehöft angebracht wird, bleibt dem jeweiligen Hofbesitzer selbst überlassen. Sie sollte nur nicht „versteckt“, sondern für Jedermann gut sichtbar angebracht werden, so Götz, der als Ansprechpartner für diese Aktion fungiert. Die erste Tafel am Birzerhof solle Beispiel für andere sein, sagt er.



Der Name „Birzerhof“ mit der alten Straßenbezeichnung wird am Pittersberg künftig auf diese Weise samt Geschichte für die nachfolgenden Generationen festgehalten. Foto: smg

Der Arbeitskreis Landvolk, Schöpfung und Umwelt hofft nun, dass diese Idee wie bei der Familie Gabi und Herbert Götz im gesamten Pfarreibereich viele Nachahmer findet. Auskunft dazu gibt Michael Götz, Tel. (0 94 38)/ 8 80, der beispielsweise auch für die Schilder sorgt und

die Aktion der Familien konstruktiv koordinieren will. Das Festhalten der Hofnamen einschließlich deren Geschichte ist dann voraussichtlich zugleich Ausgangsbasis für eine Katholische Landvolkbewegung (KLB), wie sie schon seit längerem für die Pfarrei Pittersberg angedacht ist.

Der Pittersberg war von jeher, wie der Name schon sagt, ein „bitterer“ Berg, d. h. besonders die Pferdefuhrwerke mit Holz- und Salztransporten im Mittelalter hatten auf der einzigen Straße zwischen Amberg und Schwandorf (auch „Salzstraße“ genannt) am Berg erhebliche Schwierigkeiten. So ergab es sich vor Jahrhunderten, dass am Fuß des Berges ein Gehöft für Vorspanndienste mit Ochsen sowie später mit Pferden entstand. Ein „Kirchlein“ auf dem Pittersberg ist im übrigen erstmals um 1230 erwähnt; in der Folge entstand später langsam der Ort.

1835 ging über dem Pittersberg ein folgenschweres Unwetter nieder, das mit seinen Wassermassen den heutigen so genannten „Hochgraben“ herunter riss. Von dem Sand, der dabei ausgeschwemmt wurde, so erzählt die Großmutter aus den Berichten

der Vorfahren, wurde das bis heute erhaltene, alte Wohnhaus gebaut. Auch das bestehende Birzerkreuz an der Ortsstraße soll auf das damalige Regen- und Hagelunwetter zurückgehen, ebenso der jährliche Bittgang der Nikolauspfarrei am 1. Mai zum Maria-Hilf-Berg nach Amberg.

Und auch das verheerende Gewitter in der Nacht zum 2. Juli 1987 hinterließ um den Birzerhof mit Geröll und Schlamm seine Spuren – nicht aber am Hof selbst, denn er steht bekanntlich auf einem trockenem Sandbuckel.

Der Birzerhof hatte sich im Lauf der Zeit in Hufeisenform so entwickelt, wie er sich heute noch zeigt. Der Familienname Götz konnte etwa bis 1880 zurück verfolgt werden. Die Gastwirtschaft Westiner bzw. der „Goldene Hirsch“ inmitten des Orts war über die Großmutter, Margaretha Beer, über viele Jahre eng mit dem Birzerhof verbunden, denn der „Goldene Hirsch“ wurde 1948 im Jahr der Währungsreform für rund 30 000 Deutsche Mark, so die Erzählungen, zugekauft. Von 1947 bis 1987 hatten Maria und Josef Götz den Birzerhof inne.

## HINTERGRUND



Im Bild:  
Oliver...!

PITTERSBERG

1.

MZ

1  
AZ

1  
NT

1  
AN

-Ma  
Zoo-

M. Götz

Michael Götz  
Ortsstr. 4 Pittersberg  
92263 Ebermannsdorf



Der Birzerhof